

Zum Thema Zeit, Chronos, Kairos
und etwas zur Vollendung im Alltag
vorweg –

...

Als engagierte und engagierbare Menschen

in unseren Lebensgestaltungen und Arbeitsabläufen z.B. mangeln viele moderne Menschen zunehmend – bei und trotz aller Emotionalisierung und feinverzweigten Sensibilitätspflege, bei zugleich anspruchsvollen und hochentwickelten zivilisatorischen Aktivitäten – an einem gesunden inneren Selbstbezug. Dies ist schon bei jungen Menschen zu beobachten. Zu viele Mitbürger/innen

unterschätzen ihr Innenleben

(Übertreibungen inklusive). Sie missachten oder unterdrücken ihre diesbezüglichen seelischen Weckrufe und Anzeichen bis zu gravierenden Fehlleistungen (Missmut, Unfall, Krankheit, Tod). Sie opfern sich selbst allzu-„leicht“ einer z.B. vordergründigen Emotion oder Rolle wegen und werden dabei noch un-durch-lässiger (nichttransparent) für ihr ursprüngliches Wesen. Sie vergeben sich in treuloser Beziehung gegenüber sich selbst und zu ihrem eigenen Wesen für eine lukrative äussere Rolle, für einen reltv. kurz andauernden äusseren Erfolg: Unmündig und konventionell angepasst Leben wird zu einer angelernten Art „Schaubusiness“ oder „Blayback“-Dasein. Ein trügerisches Scheindasein. Innerlich (noch) blind oder erblindet und sich selber im innersten fremd, wird daher stellvertretend eine oberflächliche Selbst-Bezogenheit umso wichtiger: Geltungstrieb, Ehrsucht und Selbstüberschätzung gehen da mit einher. Andernseits nehmen parallel dazu meist gewisse Macken, übertrieben Empfindsamkeiten, Unachtsamkeiten und Missgeschicke zu: ein geschickt überspieltes Ungenügen und viele „unnötige“ Verletzungen entwickeln ihr „Eigenleben“. Im Extremfall folgen Herzinfarkte oder andere einschneidend

gravierende gesundheitliche Schädigungen und Grenzerfahrungen.

Lebt ein Mensch aber aus und in seinem gesunden Selbstbezug, dann wird ihm, eben aus diesem, seinem lebendigen inneren Selbstbezug, jedes Verhalten das zur Selbst-Entfremdung und/oder zum Burn-Out führen könnte, von ihm schon im Ansatz erspürt und durchschaut: Die entsprechenden Warnsignale werden ernst genommen und die Ursachen korrigiert, ehe sich diese **uns** fremdsteuernd anhaften: z.B. Der Übergang vom losgelösten Chronos, unserer äusseren Zeitknappheit, zum innerlich „chronisch“ getrieben werden ist kurz. Er entspricht der

unguten „Emanzipation“ des Chronos*2)

vom ursprünglich ganzheitlich erfüllenden Kairos*2): Das gesunde (Zeit-) Mass in jedem guten Erleben z.B. entfremdet sich seiner Fülle. Ein chronisch getriebener Mensch wird diesem gesunden Mass im Erleben und damit seinem Wesen mehr und mehr fremd und kränkelt bald dahin. Ein im Wesen erfüllter Mensch zeigt keine krankhaften Auswucherungen: wo weder das Fühlen dominiert, noch unsere Denkkonstrukte und -Masse absolutistisch fixiert werden, kann sich kaum etwas „chronisch“ festsetzen und sich sichtbar ver„materialisiert“ aus-somatisieren (in-carnieren). Im tiefgründenden und sich selbst währenden Lebensfluss eines/r jeden fließt die messbare Zeit im Strom des Ewigen und erfüllend Ganzen (Das Zeitmass, der Chronos, ist dem Kairos (der erlebten, qualitativ sinnerfüllenden Gegenwart des Ganzen innewohnend!): unvergänglich und beständig! (vgl. Heidegger an Suzzuki)

Jede Tätigkeit,

Bildung, rechtsstaatlich gewaltgeteilte Politik, Normierung und Regelung unserer Grundbedürfnisse z.B. kann so und wird so aus „der Fülle des Seins“ zum erfüllenden Dasein jedes Einzelnen beitragen. Mehr*3) noch wird so unser Lebensvollzug (Erfüllet; bzw „Vollendet euch“; vgl NT*5)/Sure..) viel tiefergehender geistdurchweht und sich

selbstmiterfahrend und -mitgestaltend, mitEINbezogen. Dabei wird

jeder Atemzug

Teil des Ursprünglich lebendigen – also atmenden Ganzen. Er *IST* Teil und hat Anteil in und am *ERfüllenden*, ursprünglichen lebendigen Atem im Leben bzw atmet und lebt selbst sein Leben im Ursprung von *ALLEM* (was ist): Wird sich selbst gewahr geworden in und durch alles und jedes konkrete Kleine und Alltägliche: erstlich und letztlich, bis in und durch jede (hinterste) Zelle *hindurch erwacht!* Religiös ausgedrückt: In und durch jeden Atemzug lebt und atmet Gott mit; atmen wir in ihm geboren uns selbst gewahr uns selbst-bewusst; uns selbst gewiss mit (Bewusstsein, frz: con-science: mit-wissend; *analog im gr*). Diese – unsere An-Teil-habe *IST* ein Geschenk des Lebens an uns, ein andauerender Willkomm, eine Zusage an unser Leben! (religiös eben: wir – bzw unser bewusstes *Durchatmen* ist Bewusstsein, ist ein Geschenk Gottes – oder Allahs) und wird – entsprechend der Intensität und dem Grad von diesem d.h. unseres Selbst-Ge-Wahr- und Bewusstseins - spürbar belebt.

Wir durchatmen, erleben und gestalten uns selbst-mit atmend, selbst-*mit-*entscheidend und mit-verantwortlich. Wir fokussieren uns, zeigen, „zeichnen“ und gestalten alles mit, mitten im Wandel der Welt/en.

Unser Atmen und Handeln wird *damit* mehr und mehr und zugleichzeitig auch als ein aus und im Universum eines Ganzen miterlebt und mitgelebt: im Hier und Jetzt fokussieren wir uns und „es“ fokussiert sich das „Grosse Ganze“, alles Universelle ebenso im und durch das konkrete Kleine und Alltägliche. Innerlich wach korrespondiert sich synergetisch das ursprünglich Wahre und Ganze im konkreten Einzelnen und wird zugleich lebendig erfahren. Die Fülle *5) wird immer gAnz erlebt, durchpulst und gAnz erfahren: „egal“ was wir tun bzw

unabhängig von jeder äusseren Beurteilung oder gesellschaftlichen Wertigkeit. Diese lebendige Kategorie ist einzigartig, unabhängig vom bisher Bekannten und anders als die bisher bekannten Wahrheitskategorien: ist weder mental, psychisch (emotional), mythisch (romantisch, sensibel) noch archaisch (vital und instinktgehalten). Meine und

Zu *2):

unsere Fülle im Wahrsein,

(dem lebendigen „Kairos im Herzen“) hegt und birgt zugleich die Wahrung (und Wahrheit) des (unseres) Einzelnen, wie die des Ganzen und Ursprünglichen: Sie *IST* erlebte Fülle im EINEN und „volle Fülle“ durch aus und im Einen und GANzen – ohne Verschmelzung. Das wider erwachte GANze im Einen eint uns und eint alle. Das erlebte GANze im Einen entschränkt alle Schranken der Vereinzelnung: Durchweht und durchpult alle Denkkategorien und mentale Einteilungen und Ausgrenzungen: Jede Vereinzelnung und Atomisierung der Individuen, der A-tome selbst uä der mentalen Welt-ein-telung wird durchblickt, durchschaut und durchgewusst aus dem Ursprung von Allem und des Einen. Tod und Leben – was soll's – werden zu Spielformen, Varianten, Zeitgeschehen, Sicht-weisen uam des Einen und Ursprünglichen. Niemand fällt aus, fällt irgendwohin oder irgendwo heraus: wir sind immer mittendrin – uns selbst gewiss, uns selbst geWAHR oder eben uns unbewusst, schlafend oder tod: Wo war ich schon diese Nacht, wo gehst du hin jede Nacht: Schlaf ist unser kleine Tod, der kleine Lehrer des grossen Todes, so wie uns auch ein „grosser Lehrer“ des Übergangs zum Leben, wie des Hinganges zum täglichen Sterben werden kann.. Wer sehen will, kann sehen – lernen und Wer hören will kann hören – lernen. Do mit fühlen, schmecken, riechen – bis hin zum Ursprung von allem!: Täglich, eine, meine unsere neue und bleibende Einladung: diesem Ganzmitdrinnensein geWAHR zu werden: Ewig, einmalig und Ganz, zu jeder Uhrzeit in Fülle (Aspekt Chronos im Kairos).

Es ist dies auch ein Berührtwerden und Ergriffensein von einem alles gleichzeitig und jederzeit (blitzschnell) *mit-ER*spürten, *-ER*kannten, *-*geschauten, *-*gewahrten, wie auch mitgelitten Ganzen: Dieses innere Ge-wahr- und lebendig-SEIN, zeigt sich dann auch äusserlich (transparent geworden) z.B. an der Aus-Strahlung eines Menschen oder jeden anderen Lebewesens: Unsere Ex-istenz wird da oder eben hier dann, mitten in *dieser*, unserer einzigen Welt, ebenso und jederzeit *ichfrei* durchatmet, durchpulst, gewahrt, behütet und toleriert (mitgelitten). Alles zeigt sich jeweils –

„Wie Innen so Aussen“ –

an der Oberfläche (das Umgekehrte gilt analog) des Hier und Jetzt-Seins. Hier „zeigt“ sich's und „strahlt aus“ – oder zeigt sich „ab-gelöscht“. Dies wiederum und immer entsprechend dem Grad, der Intensität und der Dynamik dieses – seines Selbst- Bewusstseins und seinen Wandels darin.. Je „gemehrter“ die Übung werden, desto mehr leben wir ohne den inneren Abriss und Abbruch des ursprünglichen Bezugs. Wir leben uns selbstgewahr, selbstgewiss, selbstbewusst in und bei allem Mit-gestalten und Miterlebe: gleichzeitig und zeitgleich bewahren wir unser ursprüngliches mit, lange ein labiles Geschehen aktiver Toleranz. Transparenz und *Vollendung* des Sichselbstseins im Ursprung – in Gott - kommen sich allmählich nahe: Gewähr der Unantastbarkeit seiner Herkunft und Würde z.B. Das Erleben seiner ursprünglichsten Bestimmung zum Gutsein – und zum Wesen, das wir sind.

Was einst utopisch neu, kaum denkbar, beinahe ungläubbar und „sicher“ unerfüllbar erschien, wurde und wird so uns nun erstmals wieder ganzheitlich und weltwirksam (transparent) gewiss und wahr: Diese Ursprungsnähe (Religiös: dieser Gottesbezug) wird zunehmend auch allgemein wieder erhofft, ersehnt,

erwartet. Sie wird also als lebendig durch-atmetes, durch-pulst und mit-*aspiriertes* Sein begrüsst und mit-erwartet, mitgewollt und mitERfahren. Wir wurden bereit: d.h. innerlich also zubereitet wird „das Neue im Alten, Bisherigen“ also auch auf- und angenommen, ja als ersehnt Willkomm' geheissen. Dazu nun sind all die vorausgegangenen Leerezeiten und Durststrecken gut gewesen n.b.

Auch wenn dies – zumindest anfänglich – nicht „immer“ so bleibend erfahren wird und mehr nur als Traum, ja innerer „Spuck“ oder unverstandenes „Geheimnis“ oder „Sondererlebnis“ weggeschoben wird. Dabei gilt es GENAU HIER TIEFER HINZUHORCHEN: HIER TIEFER SICH SELBST IM URSPRUNG sich selbst treu lauschend und GEHORCHSAM wahr und fröhlich werdend. Auch „dauert“ diese „Synchronizität mit sich Selbst“; dieser „Kairos im Alltag“; dieser Kairos im Herz der Herzen, vorerst noch und meist nur solange an, wie und wenn dies die äusseren Umstände zulassen bzw von den Mitmenschen zugelassen oder - im Glücksfall – miteingesehen und verständig mitgetragen werden!

Wer aber das bzw sein Sehnen, Rufen und Locken, oder auch sein inneres Weinen und Klagen seines ursprünglichen „Wissen“ seines ursprünglich lebendigen Herzens tatsächlich ernst nimmt, wird darin und dadurch auch diese seine Fülle darin finden und zulassen wollen – wider aller Widrigkeiten des äusseren Seins und so auch diese äusseren Bedingungen also selbstverpflichtet(!) mit-tragen (tolerieren) und also allmählich, dienmütig, sich selbst gewiss und geduldig mit-ver-ändern... entsprechend dem Grad und der Intensität.. S.O.

Die Anforderungen

des täglichen Bedarfs im „Boot der Erde“ kommen in und aus dem beflügelten „Dienst“ und *inneren lebendigen* „Wissen“- für seinen und unser aller je eignen Bezug ums Ganze und zum Ganzen (religiös gesprochen „zu Gott“ oder „Allah“): Ein – bzw jeder „Glaube“

an ein immer Noch-Mehr-wollen und Mehr-**VER**-dienen-„müssen“ vergeht, welkt dahin und fällt ab, wird „un-cool“ und „ist out“. Jede Oekonomie, die Einzelne benutzt, andern und dem Ganzen schadet, wird innerlich auf's *Endgültige* bezogen erlebt, also obsolet gefühlt und erfahren. Unser und mein Tun – jedes Tun oder Lassen – steht und lebt jederzeit in Relation (R) zum Ganzen im Ursprung wie als Ziel, wenn dieser Bezug verloren ging: alles wird lebendig während und wahrhaftig von innen erfahren, durchschaut und durchdrungen. Es beherrscht kein alles einflachend dominierender Profitgedanke mehr unser Wahren des Ganzen. DA gibt es

nirgens! - mehr undurchschaubare Atome

(Ein-Teilungen) mehr, weder als Metapher oder Gefühl, noch als eine emotional überspülte oder rationalistisch vorgestellte Wirklichkeit, weil die – weil jede - Wirklichkeit arational miteingesehen, ichfrei durchstrukturiert, so erkannt wie jungfräulich geschaut und zum unmittelbar ursprünglichen hin (und her) durchlässig und transparent gewahrt und behütet wird.

„Macht euch die Erde untertan.“
„Verleibt sie euch ein!“ – wird da – von innen her geschaut und miterfahren: Diese innere Zugehörigkeit lässt jeden (wieder) aufblühen, mitleiden und erfüllen und bewahren. (**vgl. Gen.../Sure..**)

zu*2)

„Macht euch die (jede) Zeit untertan“ esst sie und verleibt sie euch ein. Das will heute heissen: befreit euch von jedem seelenlos machendem, rein äusserlichen Zeitmass oder Zeitdiktat (dem Kairos entfremdeten Chronos), hin zu einer lebendigen und uns jederzeit erfüllenden Zeit-Bezogenheit; einem Zeitgefühl der Weisheit deiner (irdisch kurzen Durch-Lauf-) Zeit im Gefäss und Lebens- „Boot des Ewigen“. Das zeitliche wird wesentlich, **in** jedem – in unserem authentisch(!) mitgefühlten Zeit-Verlauf, wie jede räumlich entfaltete Zeit spürbar und wesentlich werden kann: Befreit euch zum erfahrbaren, authentischen Berührtsein im und vom

„Wesen der Zeit“.

Horch und fühl dich zu deinem Kairos im Ganzen hin, in und bei all deiner Hier und Jetzt ab-laufenden-Welt-Uhr-Zeit (dem Chrons*2)).